

Saum auf Ackerfläche

Direktzahlungsberechtigte Saatmischungen

Saum trocken	Saum feucht
Frühlingssaat empfohlen (April–Mai)	Frühlingssaat empfohlen (April–Mai)
Sie eignet sich für die meisten Ackerböden im Mittelland. Darin befinden sich u. a. Malven und Dorniger Hauhechel. Im Unterschied zu den Brachenmischungen enthalten die Saum-Mischung auch Gräserarten.	Sie kann z. B. an Standorten, an denen wegen der Feuchtigkeit Buntbrachen nicht sinnvoll sind, angesät werden. Diese Mischung beinhaltet Pflanzen wie Gemeiner Gilbweiderich, Wasserdost, Mädesüss, Bach-Nelkenwurz. Im Unterschied zu den Brachenmischungen enthalten die Saum-Mischung auch Gräserarten.

→ Anforderungen gemäss DZV in grün

Lage

Flächen in der Tal- und Hügelzone sowie Bergzone I und II.

Flächengrösse

- Aussaat streifenförmig;
- mittlere maximale Breite: 12 m.

Boden- und Standortanspruch

Am besten geeignet	Ungünstig
<ul style="list-style-type: none"> • Trockene bis frische Böden (Saum trocken); • Feuchte bis nasse Böden (Saum feucht); • Sonnige Standorte. 	<ul style="list-style-type: none"> • Moorböden; • sehr schattige Standorte.

Vorkultur

- Vor der Aussaat als Acker bzw. Kunstwiese genutzt oder mit Dauerkulturen belegt;
- andere gesäte Acker-BFF als Vorkultur sind ungeeignet (Durchwuchs u. a. von Malven und Rainfarn).

Saatbettbereitung

Ziel: vegetationsfreies, über mind. drei Wochen abgesetztes, mittelfeines Saatbett (wie für eine Getreideansaat)

- Wenn immer möglich (je nach Fruchtfolge), erste Grundbodenbearbeitung 6 – 8 Wochen vor der Saat;
- mehrmalige oberflächliche Bearbeitung mit der Federzahnegge oder dem Striegel, um unerwünschte, spontan auftretende Pflanzen in der Keim- und Auflaufphase zu beseitigen (Unkrautkur).

Saatzeitpunkt

Frühjahrssaat

- Im Mittelland ab Mitte April empfohlen werden, entscheidend ist jedoch ein gut abgetrockneter Boden

Herbstsaat

- Die Herbstsaat nur empfohlen bei hohem Druck durch frühjahrkeimende Unkräuter (Hirse, Amaranth) oder in Regionen mit stark ausgeprägter Frühjahrstrockenheit;
- Anfang bis Ende Oktober. Spätere Aussaaten führen zu höheren Verlusten der noch jungen Pflanzen. Frühere Ansaaten führen zu erhöhtem Grasanteil;
- Das darauffolgende Kalenderjahr gilt als erstes Beitragsjahr.

Saattechnik

- Oberflächliche Saat (Lichtkeimer);
- Handsaat von kleinen Flächen gut möglich. Saatgut (enthält bereits Saathelfer) noch ein weiteres Mal mit Saathelfer (wie beispielsweise Sand) strecken;
- grössere Flächen breitflächig mit exakt einstellbarer Sämaschine säen (z.B. Typ Krummenacher). Drillsaaten sind weniger gut geeignet. Wenn eine Drillsaat gemacht wird, dann nur oberflächlich;
- Unbedingt walzen nach der Saat (Rauwalze ist besser als Glattwalze).



Pflege

- Viele der Mischungspflanzen haben eine Auflaufzeit von mind. 3–5 Wochen;
- regelmässige Beobachtungen von Beginn an, auftretende Problempflanzen wie Blacken konsequent entfernen und Versamung unbedingt verhindern;
- ab dem 2. Standjahr unbedingt im Frühling vor starkem Wachstumsbeginn Kontrolle auf Blacken oder andere Problempflanzen wie einjähriges Berufkraut. Später Kontrolle von Disteln: bekämpfen, mind. Versamung verhindern.

Schnitt

- **Säuberungsschnitte im ersten Jahr bei grossem Unkrautdruck erlaubt.** Angebracht bei einem hohen Druck an einjährigen, breitblättrigen Unkräutern wie weissem und vielsamigem Gänsefuss, Amarant, Knötericharten, wenn nicht mehr genügend Licht auf den Boden kommt (> 70 % Deckung). Der Schnitt wird empfohlen wenn die Pflanzen etwa doppelt fausthoch sind. Bei vielen anderen Arten sowie bei einem hohen Grasbesatz (z. B. Hirsen) bringt ein Säuberungsschnitt oft nicht den gewünschten Effekt;
- **Die Hälfte des Saums muss alternierend einmal jährlich geschnitten werden.** Für höhere Biodiversitätswirkung auf Saum auf Ackerland Schnittzeitpunkt ab dem 15. August wählen;
- Um einer Vergrasung entgegenzuwirken kann versuchsweise alle 3–4 Jahre ein früher Schnitt im April durchgeführt werden (Achtung: Schnittzeitpunktvorgaben aus den Vernetzungsprojekten beachten);
- **Schnittgut muss nicht abgeführt werden;**
- **Mulchen erlaubt.**

Düngung

Nicht erlaubt.

Pflanzenschutzmittel

Grundsätzlich sind in Säumen auf Ackerland keine Pflanzenschutzmittel anzuwenden. Möglich sind im ÖLN:

- Einzelstock- und Nesterbehandlungen von Problempflanzen
- Der Wirkstoff muss für die Anwendung in BFF auf offener Ackerfläche zur Anwendung auf die entsprechende Problempflanzenart zugelassen sein (Merkblatt Herbizideinsatz in BFF, BLW/AGRIDEA).

Pflegeaufwand

Grobe Richtwerte: Im ersten Jahr kann im ersten Jahr mit einem Aufwand (Kontrolldurchgänge und Jäten) von ungefähr 10–20 h pro ha gerechnet werden. Ab dem zweiten Standjahr kann der jährliche Aufwand mit 30–50 h pro ha grösser sein (Kontrolle und Stechen von Blacken, Einzelstockbehandlung von Disteln, Kontrolle und jäten von einjährigem Berufkraut und weiteren Unkräutern, Rückschnitt, Bodenbearbeitung). Der effektive Aufwand hängt stark vom Unkrautdruck am Standort ab.

Rückführung in die Fruchtfolge

- In seltenen Fällen können trotz Kontrolle und Pflege Ackerkratzdisteln oder Blacken dominant werden.
- Direkt nach dem Umbruch zerstört eine wiederholte oberflächliche Bodenbearbeitung auflaufende Keimlinge.
- Auf ÖLN-Betrieben wird ein Glyphosateinsatz nur bei sehr hohem Problemunkrautdruck (z. B. durch Quecke) empfohlen. Vorgehen: Evtl. Mulchen im Frühling, Pflanzen genügend aufwachsen lassen, Glyphosat (mind. 3 Wochen wirken lassen), Grubber und Saatbettbereitung für Folgekultur oder Mais in Direktsaat auch möglich.
- Geeignete Folgekulturen: Mais (sowohl im ÖLN wie auch in Bio), Kunstwiese, Sommergetreide. Nicht empfehlenswerte Kulturen: Zuckerrüben (Unkraut), Kartoffeln (Schnecken, evtl. Unkraut), Feldgemüse.

Verpflichtungsdauer

Unbeschränkt. **Mindestens 2 Vegetationsperioden am gleichen Standort.**

Ausschlusskriterien

Winde	Deckungsgrad mehr als 33 % der Gesamtfläche oder
Quecke	Deckungsgrad mehr als 33 % der Gesamtfläche oder
Traubenkraut (<i>Ambrosia artemisiifolia</i>)	Nulltoleranz (Melde- und Bekämpfungspflicht) oder
Blacke	mehr als 20 Pflanzen pro Are oder
Ackerkratzdisteln	mehr als 1 Nest pro Are (=5 Triebe pro 10 m ²)

→ **Übersichten über Anforderungen gemäss DZV und weitere Tipps:** www.agrinatur.ch < Saum auf Ackerfläche